

Baustelle am Hallenbad. 15.2.17

Hier entsteht gerade die neue Kurshalle Foto: rg

Senat und Hallenbadbetreiber wollen keine Aussage über den Ausbau preisgeben Rahlstedt Im Dezember hatte sich der Regionalausschuss eingehend mit der Situation der Bäder im Stadtteil auseinandergesetzt (das Wochenblatt berichtete). Ein Bäderlandvertreter stellte die Pläne für den Ausbau des Rahlstedter Hallenbades vor, gleichzeitig garantierte er den weiteren Betrieb des Freibades bis mindestens 2019. In Großlohe sorgen sich Anwohner seit Jahren um die Zukunft des Bades am Wiesenredder. Der Erhalt wird unterstützt von der Rahlstedter CDU, die jetzt in Sachen Neu- und Ausbau des Hallenbades noch einmal beim Senat nachgefragt hat. „Keine Planungsreife“ Das Gelände des benachbarten Bauspielplatzes sei für den geplanten Außenbereich geeignet, ein Teil des Bodens müsse aber ausgetauscht werden, heißt es in der Antwort. Die neue Kurshalle und die Sanierung der Halle würden im Februar 2018 fertig. Und: In Sachen Außenschwimmbecken und Wasserspielmöglichkeiten gebe es noch „keine Planungsreife“. Diese Antwort sei weder befriedigend noch schlüssig, findet der Rahlstedter CDU-Bürgerschaftsabgeordnete Karl-Heinz Warnholz. „Der Senat und Bäderland Hamburg wollen keine Aussage über den Ausbau preisgeben, damit das Bebauungsplanverfahren Rahlstedt 131 für das Interkommunale Gewerbegebiet nicht gefährdet wird“, vermutet er. Ohne Bürgerbeteiligung Die beiden Projekte Hallenbad und Bebauungsplanverfahren 131 seien eng mit dem Ortsteil Großlohe verbunden, ergänzt Jörn Weiske, Sprecher der CDU im Regionalausschuss Rahlstedt. Ehrenamtliche hätten viel unternommen, um Großlohe positiv zu entwickeln: „Der Senat nimmt darauf keine Rücksicht und bestimmt ohne Beteiligung der Bürger, was für die Stadt richtig scheint.“ In anderen Stadtteilen gebe es Bürgerverträge mit eindeutigen Vereinbarungen.